



# Syntheseworkshop 2021

**Wie Bürger\*innen, Kommunen und Wissenschaft  
gemeinsam Zukunftsräume erproben und gestalten**  
**Kurzdokumentation von Diskussion und Ergebnissen**

Dreieck  
Foto: C. Kraatz, ÖR-Media



Leibniz-Institut  
für ökologische  
Raumentwicklung

**ARL**

AKADEMIE FÜR  
RAUMENTWICKLUNG IN DER  
LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

**ÖWZO** Leibniz-Institut für  
Geschichte und Kultur  
des östlichen Europa

**zalf**

Leibniz-Zentrum für  
Agrarlandschaftsforschung  
(ZALF) e.V.

**ZMT** LEIBNIZ-ZENTRUM  
für Marine-Troposphäre

## Hintergrund

Transformationsprozesse sind **Multi-Akteurs-Prozesse**. Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, die organisierte Zivilgesellschaft sowie Bürger\*innen übernehmen wichtige Rollen in solchen Prozessen. Dabei ist ein dauerhaftes, effektives Zusammenwirken dieser Akteur\*innen nicht ohne weiteres möglich. Häufig braucht es beispielsweise Menschen, die als „Intermediäre“ zwischen diesen Akteursgruppen vermitteln und übersetzen, wenn sie etwa Wissenschafts- und Verwaltungsjargon für Bürger\*innen verständlich machen oder Werte und Ideen von Nachhaltigkeit aus der Zivilgesellschaft mit kommunalen Strategien und Konzepten abgleichen und verbinden. Auch braucht es Verlässlichkeit, Vertrauen und Mut sowie viele weitere Dinge, damit verschiedene Akteur\*innen gemeinsam Zukunft erproben und gestalten können.

## Anlass

In den acht deutschen **Zukunftsstädten** der Phase III (Bundeswettbewerb) und bei den Mitgliedern des **Netzwerkes „Reallabore der Nachhaltigkeit“** sowie den Mitgliedern des **Leibniz-Forschungsnetzwerkes „Wissen für nachhaltige Entwicklung“** liegen vielfältige Erfahrungen im Bereich transformative Stadtentwicklung vor. Insbesondere zum Zusammenwirken von Kommunalverwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft/Bürger\*innen im Rahmen von **Reallaboren und Transformationsexperimenten**, in denen zukunftsfähige Denk-, Handlungs- und Organisationsmuster gemeinsam erprobt werden, ist ein gemeinsamer Austausch fruchtbar.

## Ziel

Der Syntheseworkshop zielt darauf ab, die Erfahrungen der Mitglieder aus diesen drei Initiativen zusammenzuführen und Perspektiven des Zusammenwirkens der genannten Akteursgruppen auszuloten. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl die Koproduktion von Transformationswissen im Rahmen experimenteller Ansätze als auch die Frage, wie dadurch Transformationsprozesse in Richtung nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweisen angestoßen und verstetigt werden können.

## Kernfragen

1. Wie kann die Forschung in Reallaboren und Transformationsexperimenten dazu beitragen, Transformationswissen zu generieren und Transformationsprozesse anzustoßen?
2. Welche intermediären Akteur\*innen und Strukturen können die Kooperation von Akteur\*innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft/Bürger\*innen unterstützen?
3. Wie kann die Koproduktion und Kooperation dieser Akteur\*innen in Kommunen verstetigt werden, um Transformationsprozesse langfristig begleiten und gestalten zu können?

# Programm Syntheseworkshop 21.09.2021

## Deutsches Hygiene-Museum Dresden

9:00 Uhr	<b>Begrüßung und Einführung in den Tag</b> Markus Eggermann (IÖR)
9:15 Uhr	<b>Kurze Vorstellungsrunde</b> alle
9:30 Uhr	<b>"Wettbewerb Zukunftsstadt" – Hintergrund und Perspektiven</b> Benjamin Freier, DLR
9:45 Uhr	<b>Einblicke in die BMBF Zukunftsstädte I:</b> <b>Bocholt</b> , Sascha Teröde, Stadt Bocholt <b>Friedrichsstadt</b> , Kerstin Lamp, Stadt Friedrichstadt <b>Gelsenkirchen</b> , Norman Rudgalwis, Stadt Gelsenkirchen <b>Dresden</b> , Christiane Wagner, Landeshauptstadt Dresden; Dr. Franziska Ehnert, IÖR
10:45 Uhr	<b>Pause</b>
11:15 Uhr	<b>Impuls I: Wie bitte geht's online zur Zukunftsstadt?</b> Norbert Rost, <a href="http://www.zukunftsstadt.de">www.zukunftsstadt.de</a>
	<b>Impuls II: Eine etwas andere Einladung: Forschungsprojekt „Die Disruptivität der Anderen“</b> Prof. Stefan Scherbaum, TU-Dresden, im Exzellenzcluster "Disruption and Societal Change"
	<b>Impuls III: Reallabore für die Schaffung des Neuen Menschen: Bauten und Siedlungen für utopische Gemeinschaften im 19. und 20. Jahrhundert</b> Prof. Arnold Bartetzky, GWZO
12:00 Uhr	<b>Mittagspause</b>
13:00 Uhr	<b>Einblicke in die Zukunftsstädte II:</b> <b>Loitz</b> , Thomas Redwanz, Peenetal/Loitz; Carmen Renninger, Hochschule Neubrandenburg <b>Lüneburg</b> , Philip Bernert, Leuphana Universität Lüneburg <b>Norderstedt</b> , Herbert Brüning, Stadt Norderstedt; Manuela Graetz, IASS <b>Ulm</b> , Sindy Würffel, Stadt Ulm; Theresa Kocher, Universität Ulm; Carolin Moser, Hochschule Neu-Ulm

<b>14:00 Uhr</b>	<b>Erfahrungen aus Städten des Netzwerkes Reallabore der Nachhaltigkeit:</b> <b>Wuppertal</b> , Matthias Wanner, Wuppertal Institut <b>Berlin</b> , Dr. Anja Steglich, TU Berlin
<b>14:45 Uhr</b>	<b>Pause</b>
<b>15:00 Uhr</b>	<b>Diskussion und Herausarbeitung des zukünftigen transdisziplinären Forschungsbedarfs</b>
<b>15:45 Uhr</b>	<b>Perspektiven der Verfestigung von experimentellen Ansätzen</b>
<b>16:30 Uhr</b>	<b>Weitere Zusammenarbeit und Vernetzung</b>
<b>17:00 Uhr</b>	<b>Exkursion 1: Transformationsexperiment „Nachhaltigkeit unternehmen! Zukunftsstadt für einen Tag (NU!)“ der Zukunftsstadt Dresden.</b> Showroom Theaterstück, mobile Ausstellung zur Zusammenarbeit NU! und tјg - Theaterstück "Tiere essen" sowie Austausch mit Mitarbeiter*innen des tјg und Projekt-Team NU!, Julianne Amtenbrink, SUKUMA e.V.  <b>Exkursion 2: Transformationsexperiment „Bürgerlabor - der transparente Weg zur Bürgerbeteiligung“</b> , Kurzvorstellung und Führung, (Christiane Wagner, Zukunftsstadt-Büro) sowie Transformationsexperiment „Woche des guten Lebens“ (WdgL) - ein Zukunftsstadtprojekt, dass die Stadt bewegt (Kurzvorstellung, Ausstellungsführung und Austausch), Jacqueline Griesbach, WdgL, BUND
<b>19:30 Uhr</b>	<b>Informeller Austausch bei einem gemeinsamen Abendessen im Restaurant Sophienkeller</b>

# Ideen synthetisieren: Wie geht es weiter mit der gemeinsamen Erprobung und Gestaltung von Zukunftsräumen?

## 1. Transformationswissen generieren und nutzen

- Aufbau von Zukunfts-/Bürger\*innenbüros, in denen sich Akteur\*innen unterschiedlicher Ebenen begegnen können
- Reallabore als Ko-Forschungsräume, in denen unterschiedliche Akteur\*innen in transdisziplinären Fachgruppen auf Augenhöhe zusammenarbeiten
- Pandemie als große Herausforderung, insbesondere in Bezug auf Kommunikation mit der Zivilgesellschaft und Umsetzung partizipativer Prozesse
- Entwicklung eines Werkzeugkoffers mit Blogs, Podcasts etc., die andere Städte unterstützen könnten, das Erprobte in der eigenen Stadt umzusetzen (wie z. B. im Rahmen von Zukunftsstadt Dresden 2030+; Veröffentlichung geplant in Juni 2022)
- Aufbau einer Steuerungsgruppe, bestehend aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Stadtverwaltung (wie z. B. im Rahmen von Zukunftsstadt Lüneburg 2030+)
- Akzeptanzforschung erzeugt Transformationswissen: Einbeziehen von Bürger\*innen und fragen, was sie wollen?
- Anknüpfung an bestehende Aktivitäten der Bürger\*innen: Wo sind die Bürger\*innen schon aktiv? Wie kann ihr Engagement aktiv gefördert werden?

## 2. Intermediäre Strukturen fördern

- Betreiben von Erwartungsmanagement: Was kann die Stadtverwaltung leisten? Was kann die Zivilgesellschaft leisten? Was kann die Wissenschaft leisten?
- Externe als Intermediäre/Moderation: um Doppelrollen bei Prozessinvolvedn zu vermeiden; sowie die Möglichkeit zu bieten, die Expertise der Involvierten aus ihrer jeweiligen Rolle (Wissenschaft, Verwaltung, Zivilgesellschaft) einzubringen
- Intermediäre/Vermittler\*in als neues Berufsbild; diese könnten spezifische Rolle an der Schnittstelle zwischen Stadtverwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft nutzen, um Impulse aller Akteur\*innen zu jeweils anderen Akteur\*innen zu tragen und zwischen den Akteur\*innen zu übersetzen
- Ausbau einer klaren Rollenaufteilung sowie Erwartungsmanagement, um Potenziale und Grenzen dieser Rolle auszuloten
- Insbesondere in der Vermittlung zwischen Wissenschaft und Stadtverwaltung fehlen oft noch intermediäre Strukturen: Wissenschaft muss praxisorientierter werden und Verwaltung forschungsorientierter
- Rahmen schaffen, um intermediäre Strukturen auch nach Beendigung des Zukunftsstadtprojekts weiterzuführen
- Begleitprogramm für Studierende zu nachhaltigem Management, bei dem diese lernen als Vermittler\*innen zwischen Wissenschaft, Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft zu agieren (wie z. B. das Kolleg21 im Rahmen der Zukunftsstadt Gelsenkirchen 2030+)

### **3. Transfer und Verfestigung: vom Einzelansatz zum Transformationssystem**

#### **Die Akteur\*innen auf unterschiedlichen Ebenen weiterhin zusammenbringen**

- Entwicklung von Möglichkeiten zur Einbindung der Privatwirtschaft
- Entwicklung einer digitalen Projektwerkstatt zur breiten Beteiligung der Zivilgesellschaft, da leicht zugänglich und leicht umzusetzen
- Frühe Entwicklung von Verfestigungsvisionen, um Erwartungen und Rollen abzustimmen
- Klärung des Gestaltungsraums und Rolle des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)

#### **Transfer auf andere urbane Kontexte**

- Aufbau weiterer Transferformate z. B. Beratungsangebote, Workshops, langfristige Infrastrukturen, Akademie für Ko-Kreation in Städten; Finanzierungsfrage muss hier geklärt werden
- Interkommunales Lernen: Förderung von Austauschformaten zwischen Kommunen z. B. durch Peer-to-Peer learning oder sparing Partner; es ist wichtig, dass dieser Austausch auf Augenhöhe geschieht, den inhaltlichen Input könnte die Wissenschaft geben
- Übertragung von Transformationswerkzeugen, die schon anderswo erfolgreich waren
- Denkbar wäre auch ein Auftreten der Zukunftsstädte als Transformationsstädte nach dem Front Runner-Follower Prinzip, um Erfahrungen und Tipps mit anderen Städten zu teilen, dabei sind allerdings bestehende Machtstrukturen zu beachten (z. B. Großstadt/Kleinstadt)
- Streuung der Ergebnisse der Zukunftsstadtexperimente, damit andere davon lernen können z. B. durch Flyer, Plakate, Onlineformate, Methodenkoffer oder analoge Treffen; dies muss langfristig geplant und finanziert werden
- Nutzung digitaler Plattformen z. B. SynVer\*Z (<https://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de/>)
- Wunsch insbesondere nach Netzwerken und analogem Austausch
- Klärung der Rolle der einzelnen Zukunftsstädte und des BMBF im Verfestigungsprozess auch über den Projektförderungszeitraum hinaus

#### **Rolle der Wissenschaft**

- Austausch zwischen Wissenschaft und Zivilbevölkerung ist unabdingbar, damit Bürger\*innen sich nicht übergangen fühlen, wenn wissenschaftliche Erkenntnisse geteilt und umgesetzt werden
- Räumliche Nähe der wissenschaftlichen Einrichtung und Kontinuität in der wissenschaftlichen Betreuung ist vorteilhaft
- Klare Absteckung der Rolle der Wissenschaft (zeitlich und inhaltlich)
- Wissenschaft hat Potenzial, kritisches Denken und Innovation in den Prozess zu bringen sowie Reflexionsprozesse zu unterstützen, hier besteht häufig eine Lücke
- Verknüpfung zwischen Forschungseinrichtungen und Praxis ist essentiell und durch entsprechende Förderinstrumente zu unterstützen

#### **4. Neue Austauschstrukturen schaffen**

- Prozessförderung statt Projektförderung: es braucht zweckgebundene Ressourcen über einen gewissen Zeitraum, um Ideenlabore, Zukunftskinos, „Spielplätze“, Experimentalräume umzusetzen, und Räume zu schaffen, wo Ideen in der Praxis ausprobiert werden können
- Besetzung von Vermittler\*innenrollen
- Evaluierung der Zukunftsstadtexperimente; Finanzierung zu klären
- Erwartung an BMBF: Zukunftstadt ist eine Querschnittsaufgabe, die in allen Ministerien verankert werden sollte z. B. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI)
- Eventuelle Loslösung von bisherigen Förderstrukturen z. B. durch Nutzung von Startups; hier vorhandene Strukturen nutzen z. B. Forschung & Transfer an der TU Dresden
- Aufbau einer reisenden Akademie vor Ort, die dabei unterstützt, Lerngemeinschaften auf Augenhöhe zu ermöglichen
- Erarbeitung eines virtuellen Werkzeugkastens/App, die den Transfer in andere Kommunen gewährleistet
- Planung einer Abschlusskonferenz für 2022 und Aufbau eines langfristigen Reallabornetzwerkes mit analogen Austauschformaten

### **Kontakt**

Alina Kaltenberg

[a.kaltenberg@ioer.de](mailto:a.kaltenberg@ioer.de)